

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorbereitung</b> .....	<b>1</b>
Praktikumssuche und -bewerbung.....	1
Wohnungssuche.....	2
Weitere Vorbereitung.....	2
<b>Durchführung</b> .....	<b>3</b>
Arbeitsaufgaben und Arbeitsalltag.....	3
Berufsfeldbezogene Anforderungen der Praktikumsstelle und im Studienfach erworbene fachlichen und theoretischen Qualifikationen.....	4
Freizeit.....	5
<b>Nachbereitung</b> .....	<b>5</b>
<b>Fazit</b> .....	<b>6</b>
<b>Bildliche Impressionen</b> .....	<b>6</b>

# Vorbereitung

## Praktikumssuche und -bewerbung

Das Praktikum, welches in Form eines 6-monatigen Traineeship Programms beim Branchenverband der europäischen Solarindustrie, SolarPower Europe, absolviert wurde, war Teil des interdisziplinären Masterstudiengangs European Culture and Economy/Europäische Kultur und Wirtschaft (ECUE).

Das Studienprogramm beinhaltet eine curriculäre, viertägige Exkursion nach Brüssel, die Hauptstadt der Europäischen Union, im Zuge welcher den Studierenden Einblicke in die Arbeitsweisen und Strukturen verschiedener Akteure der EU ermöglicht werden. Im Zuge dieser Exkursion im Januar 2023 besuchte der 23. ECUE Jahrgang die in Brüssel ansässigen Organe der EU sowie weitere Stakeholder, die an und mit der EU beispielsweise als NGO oder non-profit Organisationen die Energiewende mitgestalten. So war auch ein Besuch bei den Branchenverbänden Eurelectric, European Biogas Association, WindEurope und SolarPower Europe vorgesehen. Die Besuche und Vorträge waren sehr aufschlussreich, und die Möglichkeit, in einem dieser Verbände ein Praktikum zu absolvieren und in Brüssel Fuß zu fassen, schien größer und zugänglicher, als es bei der Europäischen Union selbst zu versuchen. Nachdem eine Bewerbungsrunde als Schuman-Trainee beim Europäischen Parlament erfolglos blieb, entschied ich mich schließlich, auf der Website von SolarPower Europe nach Traineeship-Stellen zu recherchieren.

Da ich bereits als Werkstudentin in der Solarbranche arbeitete, und meine Masterarbeit von Nachhaltigkeit in der solaren Lieferkette handelte, bot sich der Verband der europäischen Solarindustrie von allen Verbänden am ehesten an. Glücklicherweise war eine ausgeschriebene Trainee-Stelle auf der Internetseite der Organisation online, als ich im November 2023 nachschaute. Diese Traineeship Stelle handelte zudem von der von SolarPower Europe ins Leben gerufenen Initiative zu Nachhaltigkeitszertifizierungen in der solaren Lieferkette, was sich optimal mit dem Thema meiner Masterarbeit deckte. Nach einer schriftlichen Bewerbung folgte die Einladung zu einem Gespräch über Microsoft Teams, zu dessen Vorbereitung eine schriftliche Aufgabe absolviert werden sollte. Das Gespräch fand Anfang Dezember 2023 statt, woraufhin die positive Rückmeldung eine Woche später erfolgte. Der Beginn des Praktikums sollte Anfang Januar sein, ich verhandelte diesen allerdings auf Ende Januar, um meinen Job als

Werkstudentin fristgerecht kündigen zu können, sowie eine Wohnung zu finden und mehr Zeit für die Masterarbeit zu haben.

## Wohnungssuche

Eine eigene Wohnung kam für mich finanziell nicht in Frage, deshalb suchte ich auf der Plattform [www.Brुकot.be](http://www.Brुकot.be) nach Wohngemeinschaften (WG). Durch die Weihnachtstage verzögerte sich dieser Prozess etwas, sodass ich nach Bewerbung für ein Dutzend verschiedene WG-Zimmer schließlich zwei Online-Besichtigungen vereinbaren konnte. Mein Budget war begrenzt auf 500€ monatlich, was für Brüssel schon sehr einschränkend ist, die meisten WG-Zimmer befinden sich zwischen 600-800€. Ich fand dann aber glücklicherweise ein Zimmer in meiner Preiskategorie, welches sich in einem Plattenbau am Stadtrand von Brüssel, im Stadtteil Woluwé-Saint-Lambert befand. Obgleich außerhalb gelegen, ist man durch die Métrolinie 1 (Haltestelle Roodebeek) sehr gut an das EU-Viertel, sowie an die Innenstadt angebunden. Die WG bestand neben mir aus zwei weiteren Frauen, die aus Belgien selbst kommen. Gute Erfahrungen in der WG Suche können darüber hinaus auch über Facebook Gruppen gemacht werden. Für die zwei Monate, welche ich nach dem Praktikum in Brüssel verbrachte, hatte ich eine wunderschöne WG in einem Altbau in St. Gilles.

## Weitere Vorbereitung

Die Vergütung des Traineeships war mit 1.100€ Gehalt plus etwa 200€ Vergütung für Home Office und Transport angegeben. Weiterhin erhält man bei SolarPower Europe etwa 150-200€ in Form von "lunch vouchers", mit denen man in Restaurants oder bestimmten Supermärkten Lebensmittel kaufen kann. Da Brüssel als Stadt und Belgien im Allgemeinen recht teuer sind, bewarb ich mich um einen ERASMUS Platz für Auslandspraktika. Hier muss ein Antrag gestellt und verschiedene Unterlagen eingereicht werden. Weiterhin muss das Learning Agreement vor und nach dem Aufenthalt ausgefüllt werden, ein Sprachtest absolviert und ein Nachweis über Versicherungen vorgelegt werden. Danach kann man dann zügig mit den ersten 80% der Zahlung rechnen, die letzten 20% werden nach Ende des Praktikums ausgezahlt. Das ERASMUS Stipendium ist meiner Meinung nach die beste Option für Auslandsstudierende oder -praktikanten, einen Zuschuss für die Mehrkosten im etwaigen Aufenthaltsort zu erhalten.

# Durchführung

## Arbeitsaufgaben und Arbeitsalltag

Mein Arbeitsalltag spielte sich normalerweise ab in der Zeit von Montag bis Donnerstag von 9-18 Uhr, sowie freitags von 9-16 Uhr. Das heißt, eine 38 Stunden Woche mit jeweils einer Stunde Mittagspause am Tag. Der Arbeitsort ist das Büro von SolarPower Europe am Rond-point Schuman, direkt im EU-Viertel und gegenüber der Europäischen Kommission, neben dem Gebäude des Europäischen Rats und des Rats der Europäischen Union, und etwa 5 Minuten fußläufig vom Europäischen Parlament. Eine Anwesenheitspflicht im Büro besteht für alle Mitarbeitenden am Montag und einen weiteren Tag in der Woche nach Wahl. An den drei anderen Tagen darf von zuhause aus gearbeitet werden, aber es gehen viele, ich einschließlic, öfter ins Büro. Es ist ein Team von etwa 60 Mitarbeitenden aus 21 Nationen, und das Team ist eher jung, auch wenn die älteren Kolleg:innen von allen sehr geschätzt werden.

Die Aufgaben, die mich während der Zeit begleiteten, war der Aufbau des Projekts Solar Stewardship Initiative, ein Nachhaltigkeits Zertifizierungsprogramm für Hersteller von Komponenten der solaren Lieferkette. Meine Hauptaufgabe war, neue Mitglieder aus der Industrie für die Initiative zu gewinnen, in Gesprächen die Vorteile der Initiative zu bewerben, und den Onboarding-Prozess der Mitglieder zu begleiten, vom Sammeln aller erforderlichen Dokumenten bis hin zum Ausstellen der Rechnungen. Weiterhin ging es um Stakeholder Engagement mit der Zivilgesellschaft, wie NGOs, Akademiker:innen, dem Finanzsektor, und internationalen Organisationen, um die Initiative möglichst robust zu machen. Innerhalb der Initiative betreute ich mit einer Kollegin den Aufbau von zwei Arbeitsgruppen, welche neue Standards zur Rückverfolgbarkeit und zur Beschaffung in der solaren Lieferkette setzen werden. Ich half, Meetings zu organisieren und Besprechungsnotizen zu erstellen. Dies war meine Aufgabe nicht nur für die Meetings der Arbeitsgruppen, sondern auch für die Vorstandssitzungen, sowie weitere Organisationen. Zur Vorbereitung der Audits vor Ort, sammelte ich Daten zu den Standorten der Produktionsstätten, zu der Anzahl der Mitarbeitenden und zur Produktionskapazität. Im Zuge von Meetings mit Kollegen aus dem Team der Marktanalyse, wurden Ziele festgesetzt, die die Initiative in den nächsten Jahren erreichen sollte, was die Zertifizierung von Produktionskapazitäten betrifft. Weiterhin gehörten zu meinen regelmäßigen Aufgaben das Erstellen und Versenden des monatlichen Newsletters mit Hilfe des Programms "Mailchimp".

Hier verwaltete ich die gesamte Mitgliedschaft in Mailadressen, erstellte das Konzept und den Inhalt in Absprache mit meiner Vorgesetzten, und editierte den Newsletter designtechnisch. Zu Zeiten war Teil meiner Arbeitsaufgaben auch das Kollaborieren mit Kolleg:innen aus dem Policy-Team zu Gesetzen wie beispielsweise der Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) und der Forced Labour Ban Regulation. Besondere Ereignisse waren der Besuch einer Konferenz im Europäischen Parlament zu unternehmerischer Nachhaltigkeit, der Besuch von Plenardiskussionen zu “Women in Trade”, und zu “Sustainable Procurement”, sowie zwei Messen. Eine war der SolarPower Summit, organisiert von SolarPower Europe, stattfindend im März an zwei Tagen mit Vorträgen und Networking von und mit vielen großen Solarunternehmen und Verbänden Europas. Die zweite Messe war die größte Solarmesse Europas, InterSolar, die im Juni in München stattfand. Dies war eine spannende Dienstreise, die sich über 4 Tage erstreckte und bei der das Gewinnen von Mitgliedern sowie das Netzwerken die größte Rolle spielte.

### Berufsfeldbezogene Anforderungen der Praktikumsstelle und im Studienfach erworbene fachlichen und theoretischen Qualifikationen

Die im Studienfach erworbenen Qualifikationen waren für mich unabdingbar, überhaupt eine Stelle in Brüssel anzustreben. Das Wissen, welches wir in den vier Semestern zu der Europäischen Union, den Organen, und der Wichtigkeit für das Leben der Menschen innerhalb Europas erfahren durften, hat meine persönliche, sowie professionelle Sicht verändert und lässt mich nun aktiver an der Lebensgestaltung in Europa mitwirken wollen. Dazu waren essentiell die Grundlagenmodule zum politischen System der EU, Europarecht, und EU-English, sowie die selbstgewählten Aufbaumodule aus dem Energierecht und -wirtschaft. Ich bin jedoch der Meinung, dass berufliche Soft Skills ausschließlich in der Praxis erworben werden können, und mit dem theoretischen Wissen aus der Akademie weniger zu tun haben, als mit Erfahrungen aus meiner vor dem Studium absolvierten Ausbildung. Ohne die curriculäre Exkursion nach Brüssel, hätte ich allerdings nicht die Idee bekommen, mich bei SolarPower Europe zu bewerben, daher denke ich, dass dies für das weitere berufliche Leben der bedeutendste Teil des Studiums ist.

Eine Herausforderung, die es während der Zeit zu bewältigen gab, stellte die gleichzeitige Fertigstellung der Masterarbeit neben dem Praktikum dar. Obgleich ich eigentlich einen Job ab April, nach Abgabe der Masterarbeit angestrebt hatte, war die Stelle bei SolarPower Europe durch die Nähe zum Forschungsgegenstand meiner Masterarbeit, so attraktiv, dass ich

sie in Mitten der Phase der Fertigstellung der Arbeit antritt. Dies war zeitlich und nervlich nicht immer einfach, da ich die ersten Monate Februar bis April nach der Arbeit und am Wochenende keine Freizeit genießen konnte, sondern ununterbrochen am Schreibtisch saß. Umso größer war dann natürlich die Freude, als ich die Masterarbeit abgegeben hatte, und endlich etwas von Brüssel erleben konnte, passend dazu fing dann auch der Frühling mit längeren Abenden an, welche ich sehr genossen habe.

## Freizeit

Bei SolarPower Europe gibt es einmal im Monat Angebote für "After Work Drinks" oder Spieleabende, welche ich gerne wahrgenommen habe. Ein Teamausflug brachte uns zum Axtwerfen zu "Woodcutters Brussels", und der jährliche Betriebsausflug ging über zwei Tage mit Teambuildingmaßnahmen, aber auch Lagerfeuer und einer Party in die Gegend um Malmedy. Außerhalb der Arbeit habe ich viel Sport gemacht und war somit etwa dreimal die Woche bei der Brussels Weightlifting School, einem Verein für das Gewichtheben. Dort habe ich im März auch einen Wettkampf mit dem Verein in Namur, Belgien bestritten. Weiterhin bin ich oft mit Kolleg:innen Bouldern gewesen. Außerhalb der Arbeit und des Sports war oftmals wenig Zeit, um die Stadt zu entdecken, allerdings habe ich an Wochenenden sowohl alleine als auch mit Freund:innen und Familie viel von Brüssel erlebt. Dazu gehören natürlich die regulären Sehenswürdigkeiten wie der Grand Place, das Atomium, Manneken-Pis, Place Poelaert, St. Gilles, Basilique von Koekelberg, Bois de la Cambre etc. Im Parc du Cinquantaire verbrachte ich oft die Mittagspause, und mein Highlight war der Besuch der königlichen Gewächshäuser in Laeken, welche aber nur für jeweils drei Wochen im April/Mai jedes Jahres öffnen.

Außerhalb von Brüssel habe ich Wochenendtrips nach Liège, Antwerpen, Hallerbos, Brügge, Paris, Knokke an der Nordsee, Dinant und in die Ardennen gemacht.

## Nachbereitung

Zur Nachbereitung gehören das erneute Ausfüllen des Learning Agreements, das Erstellen dieses Berichts und das Absenden des ERASMUS+ Participant reports. Im Anschluss an das Traineeship wurde mir ein Angebot des Arbeitgebers gemacht, welches ich allerdings aufgrund des in Belgien weniger kompetitiven Gehalts nur für einige Monate annehmen konnte, und mich danach schweren Herzens wieder beruflich in Deutschland orientiert habe.

## Fazit

Alles in allem war das Praktikum eine wunderbare Erfahrung, die mich um meine persönlichen und beruflichen Skills extrem bereichert hat. Es war der perfekte Abschluss des Masterstudiengangs "Europäische Kultur und Wirtschaft", und ich kann jedem dazu raten, so ein Praktikum wahrzunehmen und durch ERASMUS fördern zu lassen. Einmal in Brüssel zu leben, öffnet den Blick für Kernthemen der EU, für multinationale Zusammenarbeit und interkulturelles Zusammenleben. Die Stadt wird für immer einen besonderen Platz in meinem Leben haben und ich werde gerne zurückkehren. Allerdings habe ich auch festgestellt, dass die Arbeitsbedingungen für Festangestellte, was das Gehalt, Arbeitszeiten und Urlaubstage betrifft, in Deutschland sehr hoch liegen, und es daher schwer ist, vergleichbare Bedingungen, selbst in Belgien, zu finden. Ich schätze meinen Aufenthalt sehr, und würde von mir behaupten, außer den interkulturellen und administrativen Soft Skills, auch am allgemeinen Auftreten, am Netzwerken und am souverän in stressigen Situationen bleiben, gewachsen bin.

## Bildliche Impressionen (alles eigene Aufnahmen)



Brüssel-Stadt



Bild links: Im Büro mit Ausblick auf die Kommission



Bild rechts: Einlasskarte zur Konferenz im EU-Parlament



Bild links: Messe Intersolar im Gespräch mit potenziellen Mitgliedern

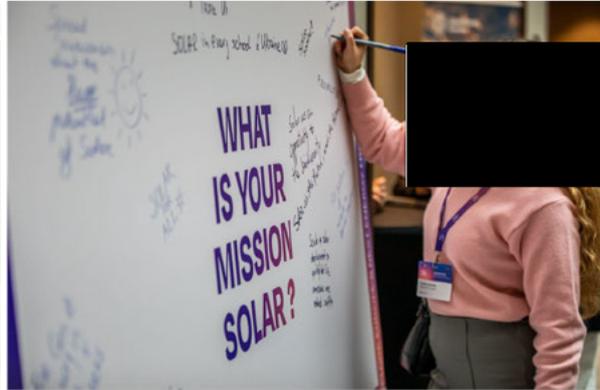


Bild rechts: Messe SolarPowerSummit



Bild links: Zitadelle und Uferpromenade von Dinant



Bild rechts: Château de Freyr an der Maas, Ardennen



Bild links: Königliche Gewächshäuser in Laeken



Bild rechts: Belgische Waffel